Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 19

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nügen. Es sei benn, daß man eine Handbrause ansschließt, welche ausschließt, daß die Kopfhaare leicht naß werden, wie dies bei einer gewöhnlichen Brauseeinrichtung meist der Fall ist.

Weitere Ausrüftungsgegenstände einer Badekabine wären:

eine kleine Bank und ein dito Tisch, ein Spiegel mit einer Konsoltablette, einige Kleiderhaken.

B. Braufebad-Ginrichtung.

Die Brausezelle erfordert etwas weniger Raum. Es genügt schon ein solcher von 1-1,2 m Breite und 2 bis 2,3 m Länge. Der Raum wird in zwei Teile getrennt, was entweder durch eine Tür oder besser durch einen Borhang aus imprägniertem Gummistoff geschieht. In

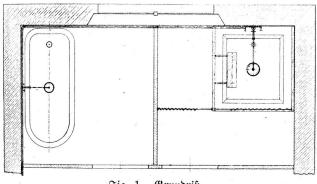
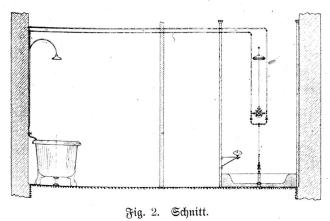


Fig. 1. Grundriß.

der Brausezelle befindet sich eine Vertiefung, Mulde genannt, welche mit Wasser gefüllt werden kann, damit der Badende ein Fußbad nehmen kann. Der Wasserstand in der Fußmulde wird durch ein Ab- und über-



lausventil (Muldenventil) gebildet. Seitlich ist eine Sitzgelegenheit anzubringen, wie solche in unserer Abbildung ersichtlich irt.

Das wichtigste bei dieser Brausebadeinrichtung ist die Batterie. Hier sollten nur Sicherheitsmischventile verzwendet werden. Einmal um ein Berbrühen des Badenzben zu vermeiden, dann auch, weil eine Batterie, welche mit zwei Hähnen — falt und warm — zu bedienen ist, sich schwer auf eine gleichmäßige Temperatur einstellen läßt. Der Brausekopf soll regulierbar sein, d. h. er soll genau auf den gewünschten Wasserverbrauch eingestellt werden können, sonst kann leicht eine Wasservergeudung

erfolgen. Dann muß der Boden des Brausekopfes abs schraubbar sein, damit derselbe leicht zu reinigen ist.

Im Vorraum der Brausezelle ist eine Sithank, ein Spiegel und ein Tischchen nebst einigen Kleiderhaken anzubringen.

Die Erstellungskosten einer solchen Anlage, wie wir sie vorstehend beschrieben, sind nicht zu hohe. Ohne Maurerarbeiten für die Fußmulde, welche aus Zement zu erstellen ist und ohne Schreinerarbeiten für die Trennungs-wände und die Türen, dürste sich die ganze Einrichtung unter Verwendung eines Prof. Junkers'schen Wasserstrom automaten auf ca. 950 Fr. sertig installiert stellen. Die Betriebskosten sind mäßige und kann ein Vollbad mit 22—28, ein Brausebad mit 12—15 Rp. Kosten an Gas angesetzt werden.

Wenn man bedenkt, daß eine solche Anlage keinerlei Wartung ersordert, daß man nicht unnötigerweise warmes Wasser aufspeichern muß, daß jederzeit gebadet werden kann, so dürste die Verwendung von Gasapparaten hiersfür mehr in Erwägung gezogen werden.

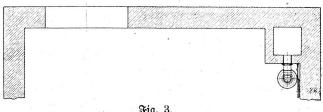


Fig. 3. Nebenraum mit Gasautomat.

Nicht allein für Arbeiter-Bäder in Betrieben sind aber solche Einrichtungen empfehlenswert, nein auch in solchen Fällen, wo in Wohnungskolonien für mehrere Familien ein Bad geschaffen werden soll. Hier lassen sich die Gasapparate dann an sogenannte Münzgasmeffer ansichließen, die so eingestellt werden, daß für ein Bad eine bestimmte Münze eingeworsen wird.

A. Rieger.

Holz-Marktberichte.

Bom füddeutschen Holzmarkt. Durch die in letzter Zeit zahlreicher einlaufenden Aufträge des Baufachs war der Verkehr am füddeutschen Bauholzmarkte sehr lebhaft. Un den meisten Blaten murde die volle Bautätigkeit aufgenommen und in der Stadt wie auf dem Lande erscheint das Baugewerbe als Hauptabnehmerin am Holzmarkt. Die Bauholz verarbeitenden Werke konnten infolge des bisher günstigen Wasserstandes vollen Betrieb unterhalten, so daß sie in der Lage waren, die einlaufenden Bestellungen prompt zu erledigen. Die größeren Werke find auf Wochen hinaus voll beschäftigt. Wenn auch bisher die Preise keine wesentliche Anderung er= fuhren, so werden in Anbetracht der teuren Einkaufs= preise die Werke ihre geschnittenen Bauhölzer zu den bisher gedrückten Preisen kaum mehr anbieten. Gine Preiserhöhung am Bauholzmarkte hat übrigens in der letten Woche schon stattgefunden.

("Anzeiger f. d. Holzinduftrie, München".)